

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jacobi Böhmen ... Aurora, Oder Morgen-Röhte im Auffgang, Das ist: Die Wurtzel oder Mutter Der Philosophiae, Astrologiae und Theologiae

Böhme, Jakob

Amsterdam [i.e. Frankdurt], 1676

Das 16. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-160293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160293)

Gott nichts wissen / welche doch auch in Gott leben /
 und vielen solchen Gottslästerern werden zuvor das
 Himmelreich besitzen / welches ich an seinem Dre
 auch erklären wil.

Das 16. Capitel.

Von der siebenden Species oder Gestalt der
 Sünden anfang im Lucifer und
 seinen Engeln.

Wilthie magstu deine Augen recht aufsehun /
 dann du wirst die verborgene dinge sehen / die
 allen Menschen von der Welt her sehnd ver-
 borren gewesen : dann du wirst sehen die
 Mordgruben des Teuffels / und die grausame Sün-
 de / Feindschaft und Verderbung.

Der Teuffel hat den Menschen die Zauberey ge-
 lernet / damit sein Reich zu stärken / ja / hätte er dem
 Menschen das reche Fundament offenbarer / was
 drunter steckt / es solte es wol mancher haben lassen
 blesben.

Wolher ihr Banecker und Zauberer / die ihr mit
 dem Teuffel buhlet / kompt auff meine Schule / ich
 wil euch weisen / wie ihr mit euer Nigromantia oder
 Kunst in die Hölle fahret. Ihr küselst euch darmit /
 daß euch der Teuffel unterhändig ist / und meynet /
 ihr seyd Götter / allhie wil ich der Nigromantia Br-
 fud beschreiben / dann ich bin auch ein Naturkün-
 diger worden / aber nicht auff eure art / sondern eure
 Schande auffzudecken / durch göttliche Offenba-
 rung der letzten Welt zur nachrichtung / und zu ei-
 nenn

nem Urtheil ihrer Wissenschaft/dann das Gericht
folget über die Wissenschaft.

Weil dann der Bogen der grimmigkeit schon
gespannet ist / so mag sich ein jeder wol vorsehen/
daß er nicht im Zielmaß befunden werde / dann die
Zeit ist vorhanden vom Schlaffe aufzuwachen.

Nun die siebende Gestalt oder der siebende Geist
in der göttlichen Krafft ist die Natur/oder der Auf-
gang auß den andern sechs. Dann die herbe qua-
litar zeucht den Salitter, oder das gewürcke aller
sechs Geister zusammen/ gleich wie ein Wagner des
Eissens Salitter an sich zeucht: und wann es nun
zusammen gezogen ist / so ist es eine Begreiflichkeit
in welcher die sechs Geister Gottes unbegreiflicher
weise qualificiren.

Dieser siebende Geist hat eine Farb und art wie
alle Geister/dann er ist aller Geister Leib/darinnen
sie sich gebären/als in einem corpus: Auch so wer-
den auß diesem Geiste alle Figuren und Formen ge-
bildet/darzu seynd auch die Engel darauß geschaf-
fen/und stehet alle Natürlichkeit darinnen.

Und wird dieser Geist von allen sechs inne-
geboren/ und bestehet immerdar und vergehet kein-
mal/hinwieder gebäret er immer wieder die sechs/
dann die andern sechs seynd in diesem siebenden/als
wie in einer Mutter umschlossen/und nehmen ihre
Nahrung/stärke und krafft immer in ihrer Mut-
ter Leibe.

Dann der siebende ist der Leib / und die andern
sechs seynd das Leben / und im mittlern centro ist
das Herze des Lichts / welches die sieben Geister als
ein Licht des Lebens immer gebären: und dasselbe
Licht

Morgenröthe im Auffgang. 333

Licht ist ihr Sohn / und die wallende beweglichkeit
oder durchdringung durch alle Geister empöret sich
im Herzen im auffgang des Lichts.

Und das ist der Geist aller sieben Geister/welcher
aus dem Herzen Gottes gehet / der da in dem sie-
benden alles formet und bildet / und darinnen sich
die Quellgeister mit ihrem Liebe-ringen in unend-
lich erzeigen.

Dann die Gottheit ist gleich wie ein Rad / das
sich mit seinen Fälgeln und Speicheln / und mit
samt der Naben umbwender / und das ineinander
gefälgel ist als wie sieben Räder / daß es kan ohne
umbwendung für sich und hinter sich / so wol über
sich / unter sich und neben sich gehen.

Da man immer die gestalt aller sieben Räder /
und die Einige Nabe in mitten in alle sieben Räder
recht siehet / und doch nicht verstehen kan / wie das
Rad gemacht ist / sondern man wundert sich immer
ob dem Rad / in dem sichs immer wunderlicher er-
zeiget mit seinem auffsteigen / und bleibet doch auch
nur an seiner stelle.

Auff eine solche art wird die Gottheit immer ge-
boren / und vergehet doch auch keinmal / und auff ei-
ne solche art wird das Leben in Engeln und Men-
schen auch immer geboren.

Aber nach dem bewegen der sieben Geister Got-
tes werden die Figuren und Creaturen der Ver-
gänglichkeit formiret / und nicht also geboren : ob
sich wol die geburt aller sieben Geister darinnen er-
zeiget / so sehet ihre qualität doch nur allein in dem
siebenden Naturaeist / welchen die andern sechs
nach ihrer qualität und nach ihrem ringen und
auff-

auffsteigen/formen/bilden und verändern. Darumb werden auch die Figuren und vergänglichere Formen und Creaturen verändert / nach art des siedenden Naturgeistes/ in welchem sie auffgehen.

Die Engel aber seynd nicht allein auß dem siedenden Naturgeist gebildet / wie die vergänglichere Creaturen, sondern da sich die Gottheit zur Schöpfung der Engel bewegete/ da ward in jedem Circel/ da ein jeder Engel zusammen corporirer ward/ die Gottheit mit ihrer ganzen substantz und wesen zusammen corporirer „ [Verstehe alle beyde ewige „ Principia, als Feuer und Lichte / und doch nicht „ Feurs-quall/sondern essentialisch.] und ward ein Leib drauß/ und blieb doch auch die Gottheit in ihrem Sede wie vorhin.

Verstehe diß recht.

Der Leib des Engels oder die Begreiflichkeit/ ist auß dem siedenden Geiste / und die geburt in demselben Leibe seynd die sechs Quellgeister / und der Geist oder das Herze; denn die sechs Geister im mittlern centro des Leibes gebären / darinnen das Lichte auffgehet / und auß dem Lichte der animalische Geist / welcher auch außserhalb des corpus mit der Gottheit inqualiret / das bedent das Herze Gottes/ auß welchem der Heilige Geist außgehet. Vnd es ist auch auß dem Herzen Gottes in den Leib des Engels in der ersten zusammen corporirung mit inqualiret worden / darumb gebäret sich nun des Engels regiment im gemüthe wie die Gottheit.

Vnd gleich wie in dem siedenden Naturgeiste Gottes / welcher auß den andern sechs entstehet / nicht

nicht die ganze vollkommliche Erkänntnis der andern sechs Geister stehet / dann er kan ihre tieffe Geburt nicht erforschen / in dem sie sein Vatter seynd / und ihn auß sich gebären: Also stehet auch nicht die ganze vollkömliche Erkänntnis Gottes in dem Englischn Leibe / sondern in dem Geiste / welcher im Herzen geboren wird / welcher von dem Lichte aufgethet / der mit dem Herzen und Geiste Gottes inqualiret / darinnen stehet die vollkommliche Erkänntnis Gottes: aber der Leib kan denselben animalischen Geist nicht ergreifen / wie auch der siebende Natur-Geist nicht die tieffeste Geburt Gottes ergreiffet.

Dann wann der siebende Naturgeist geboren wird / so wird er von der herben qualität getrocknet / und als wie vom Vatter gehalten / und kan nicht wieder zu rücke in die Tiefe / das ist / in den centrum des Herzens / wo der Sohn geboren wird / und darauf der Heilige Geist aufgethet; sondern muß als ein geborner Leib stille halten / und die Quell-Adern / das ist / die Geister in sich lassen qualificiren und arbeiten nach ihrem gefallen. Dann er ist der sechs Geister Haus oder eigenthumb / das sie immer bauen nach ihrem gefallen / oder wie ein Lustgarten / darein der Hausvatter allerley Frucht säet nach seinem gefallen / und deß geneufft.

Also bauen die andern sechs Geister immer diesen Lustgarten / und säen ihre Frucht darein / und genieffen derselben zu stärkung ihrer Macht und Freuden: und das ist der Garten / da die Engeln wohnen und spazieren gehen / und darinnen die himmlische Frucht wächst.

Die

Die wunderliche proportz aber / so sich in Gewächsen und Figuren in diesem Garten erzeiget / die entstehet durch die qualificirung / und durch das Liebe-Ringen der andern Geister. Dann welcher primus wird in dem Kampff / der bildet die Gewächse nach seiner art / darzu helfen die andern immerdar / bald istts einer an einem Ort / bald der ander / bald der dritte / und so fort.

Darumb gehen auch so mancherley Gewächse und Figuren auff / welches der leiblichen Vernunft der Engel ganz unerforschlich und unbegreiflich ist / aber der animalischen Vernunft des Engels ganz vollkommenlich begreiflich.

Solches ist meinem Leibe auch ganz verborgen / aber meinem animalische (Seelischen) Geiste nicht / so lange er mit Gott inqualiret , so begreiffet ers / wann er aber in Sünden fällt / so wird ihm die Thür verriegelt / welche ihm der Teuffel zuriegelt / die muß durch grosse Arbeit des Geistes wieder auffgemacht werden.

Ich weiß wol / daß der Zorn des Teuffels dieser Offenbarung in vieler Gottlosen Herzen wird spotten / dann er schämet sich sehr ob dieser Offenbarung / er hat meiner Seelen auch manchen druck hiemit gegeben / aber ich laß es den walten / der es also haben wil / ich kan ihm nicht widerstehen / und solte gleich mein irdischer Leib darmit zu grunde gehen / so wird mich doch mein Gott in meiner Erkenntnis glorificiren.

Dieser meiner Erkenntnis glorificirung begehre ich auch / und keiner andern / dann ich weiß / so dieser Geist in meinem neuen Leibe / welchen ich am Tage mei-

meiner Auferstehung auß diesem meinem igtigen verderbten Leibe bekommen werde/auffgehen wird/ daß er wird der Gottheit ehnlich sehen / darzu den heiligen Engeln.

Dann das triumphirende Freudentzcht in meinem Geiste zeigt mirs genugsam an/darinnen ich auch biß in die Tieffe der Gottheit habe geforschet und dieselbe nach meinen Gaben und trieb des Geistes recht beschrieben / ob wol in grosser Ohnmacht und Schwachheit / in dem mir meine angeborne und wirkliche Sünden haben oft die Thür verriegelt / und der Teuffel dafür geranget als ein hürisch Weib/und sich meiner Gefängnis und Angst gefreuet / so wirds ihm doch auch wenig nutz zu seinem Reiche bringen.

Darumb habe ich nur nichts als seinen grimmen Zorn zugewartet / aber meine Zuversicht ist der Held im Streit / der mich oft von seinen Banden erlöset hat / in dem wil ich mit ihm fechten/ biß auff meine von himmenfahre.

Von der erschrecklichen / kläglichen und elenden Verderbung des Lucifers in dem siedenden Natur-Geiste.

Das Trauer-Haus des Todes.

Wann alle Bäume Schreiber wären / und alle Aeste Schreibfedern / und alle Berge Bücher / und alle Wasser Tinten / noch könten sie den Jammer und Elend nicht genugsam beschreiben / den Lucifer mit seinen Engeln in seinen locum bracht hat.

¶

Dann

Dann er hat auß dem Hause des Lichts ein Haus der Finsternis gemacht / und auß dem Hause der Freuden ein Trauer-Haus / auß dem Hause der Lust und Erquickung / ein Haus des Dursts und Hungers / auß dem Hause der Liebe eine ewige Feindschafft / auß dem Hause der Sanfftmuße ein ewig pochen / donnern und plitzen / auß dem Hause des Friedes ein ewig Jammer- und Heule-Haus / auß dem Hause des Lachens ein ewig Zittern- und Schreckenhaus / auß der Geburt des Lichts und Wohlthuns eine ewige Höllische Pein / auß den Speisen der Lieblichkeit einen ewigen Breuel und Gestanck / einen Eckel für aller Frucht / und auß dem Hause der Libanon und Cedern ein steinicht / felsicht und Feurhaus / auß dem süßen Geruch einen Gestanck / ein Haus des wüstes und zerfförung / ein Ende alles guten / auß dem göttlichen Leibe einen schwarzen / finstern / kalten / hüzigen / in sich fressenden und doch nicht verzehrenden Teuffel / der da isß eine Feindschafft wider Gott und seine Engel / und alles Himmels-Heer wider ihn.

Nun mercke:

LS haben die Gelährten viel disputirens / frauens und nachdenckens gehabt von der grimmen Bosheit in allen Creaturen / so wol an Sonne und Sternen in dieser Welt / desgleichen seynd etliche so gar giftige / böse Thiere / Würme und Gewächse in dieser Welt / darumb sich die Vernünfftigen billich gewundert haben / und haben etliche entschlossen / Gott müste ja das Böse auch wollen / die weil er so viel böses geschaffen habe / etliche haben dem

Morgenröthe im Auffgang. 330

dem Fall des Menschen die schuld gegeben / welche der Wirkung des Teuffels.

Dieweil aber alle Creaturen und Gewächse seyn / für der Zeit des Menschen geschaffen worden / so darffstu dem Menschen nicht die schuld geben / dann der Mensch hat nicht der Thiere Leib in seiner Schöpfung krieger / sondern ist ihm in seinem Fall erst so worden. Auch so hat der Mensch nicht die Bosheit und Gifft in die Thiere / Vögel / Würme und Steine bracht / dann er hatte nicht derselben Leib / sonst wo er den Grimm in alle Creaturen bracht hätte / so hätte er bey Gott ewig keine Gnade gehabt / wie die Teuffel. Der arme Mensch ist nicht auß seinem vorsetzlichen Willen gefallen / sondern durch des Teuffels incirte Gifft / sonst wäre ihm kein Raht gewesen.

Nun diese rechte Unterweisung wirstu allhie folgende beschrieben finden / nicht auß Eiffer / jemanden hiermit zu schmähen / sondern auß Liebe / und zu demütiger Unterweisung auß dem Abgrund meines Seiffes / und zu gewissem Trost dem armen / kranken / alten Adam / der jetzt an seiner letzten von hinnenfahrt ligt.

Dann wir seynd in Christo alle ein Leib / darumb wolte auch dieser Geist herzlich gerne / daß seine Mitglieder möchten mit einem Trunck des edlen Weins Gottes für ihrer hinfahrt gelabet werden / darmit den grossen Streit des Teuffels zu bestehen / und den Sieg zu erhalten / damit der Sieg des Teuffels in dieser jetzt vollen Welt möchte zerföret werden / und der grosse Nahme des HERREN gehebet ligt.

Nun sehe.

Als König Lucifer mit seinen Engeln also herrlich / schön und görtlich erschaffen worden war / als ein Jerubin und König in Gott / so ließ er sich seine schöne Gestalt behören / in dem er sahe / was für ein edler / schöner und herrlicher Geist in ihm auffgieng : da meyneren seine sieben Quellgeister sie wolten sich erheben und anzünden / so würden sie auch also schöne / herrlich und mächtig seyn / wie der animalische Geist / damit wolten sie in dem ganzen Rexier mit eigener krafft und gewalt herrschen / als ein neuer S D E E.

Sie sahen wol / daß der animalische Geist mit dem Herzen Gottes inqualirete / darumb war das ihr Beschluß / daß sie sich wolten erheben und anzünden / in hoffnung also klar / tieff und allmächtig zu seyn / als der tieffeste grund im centro des Herzens Gottes.

Dann sie vermeyneren / den natürlichen Leib / der auß dem Naturgeist Gottes war zusammen corporiret / in die verborgene Geburt Gottes zu erheben / daß ihre sieben Quellgeister möchten also hoch seyn / und also allbegreiflich / wie der animalische Geist. Und der animalische Geist solte über den centrum des Herzens Gottes triumphiren / und solte ihm das Herze Gottes unterhändig seyn / und die sieben Geister Gottes wolten mit ihrem animalischen Geiste alles bilden und formiren.

Und dieser Hochmuth und eigener Wille war gänzlich wider die Geburt Gottes / dann der Leib des Engels solte in seinem lede blesben / und eine Natur

Naeur feyn / und als eine demütige Mutter stille halten / und nicht die Allwissenheit / und eigene vernunftliche Begreifflichkeit des Herzens / oder der tieffsten Geburt der Heiligen Dreyfaltigkeit haben / sondern die sieben Geister solten sich in ihren natürlichen Leibe gebären wie in Gott.

Und ihre Begreifflichkeit solte nicht im verborgenen Kern / oder in der innerlichsten Geburt Gottes feyn / sondern der animalische Geist / welchen sie in ihrem centro des Herzens gebären / der solte mit der innerlichsten Geburt Gottes inqualiren / und alle Figuren helfen formiren und bilden / nach der sieben Geister lust und willen / darmit in der göttlichen Pomp alles ein Herz und willen wäre.

Dann also ist die Geburt Gottes auch / der siebende Naturgeist greift nicht zurücke in seinen Vatter / der ihn gebäret / sondern hält als ein Leib stille / und läßt des Vatters willen / welcher ist die andern sechs Geister / in sich formen und bilden / wie sie wollen.

Auch so greift kein Geist besonders mit seinem corporlichen wesen nach dem Herzen Gottes / sondern es schleust seinen willen mit den andern ins centrum zur geburt des Herzens / daß also das Herz und die sieben Geister Gottes Ein Willen seynd.

Dann das ist der Begreifflichkeit gefege / daß sie sich nicht in die Unbegreifflichkeit erhebe / dann die Kraft / welche im centro oder in mitten zusammen corporirer wird auß allen sieben Geistern / die ist unbegreifflich und unerforschlich / aber nicht unsichtlich / dann es ist nicht eines Geistes kraft allein / sondern aller sieben.

So kan nun ein Geist in seinem eigen corpus, außser seiner instehenden geburt / nicht in das ganze Herze Gottes greiffen / und alles approbiren und forschon/dann er begreiffet außser seiner instehenden geburt nur seine eigene geburt im Herzen Gottes/ aber alle sieben Geister zugleich begreiffen das ganze Herz **GOTTES**.

„ [Auch im Menschen / verstehe aber nach der
 „ Bildnis **GOTTES** / als im Seelens
 „ Geiste/nicht in der feurigen essenz der See-
 „ len / sondern in des Lichts essenz, darinnen
 „ **GOTTES** Bildnis stehet.]

Aber in der instehenden geburt der Geister/da einer den andern immer gebäret/da begreiffet ein jeder Geist alle sieben Geister / aber nur im auffgehenden Pliß des Lebens.

Das Herze aber ist nun ein sonderliches wann es geboren ist / eine sonderliche Person / und doch nicht von den Geistern abgetrennet / aber die Geister können sich in ihrer ersten geburt nicht in die ander verwandeln.

Auch so kan sich die ander nicht in die dritte verwandeln/ welches ist der aufgang des Geistes/sondern eine jede geburt bleibet in seinem lede, und seynd alle geburten zusammen doch nur der einzige **GOTT**.

Weil aber der Leib lucifers auß der Natur und eufferlichsten geburt geschaffen war / so war es ja ganz unrecht/das er sich in die innerlichste und tieffste erhob/welches er doch im göttlichen Recht nicht thun konte / sondern er mußte sich erheben und an-
 jün.

Morgenröthe im Aufgang. 343

zünden / damit die Quellgeister in das schärfste durchdringen und inficiren gesezet wurden.

Ich meyne ja / du schöner Nigromanticus , du hast dich wol verwandelt / du magst die Menschen billich auch deine Kunst lehren / ob sie vielleich möchten auch so gewaltige Götter werden / wie du bist worden.

Ihr blinde und hoffärtige Nigromantische Gauc-
ler / hierinnen steckt eure Kunst / ihr verwandelt die Elementa eures Leibes durch eure Conjuraciones und Instrumenta der qualitäten / die ihr darzu brauchet / und meynet / ihr habt Recht hiermit / iſts aber nicht wider die geburt Gottes / so beweiset das ?

Wie vermennet ihr wol / daß ihr euch können verwandeln in eine andere gestalt ? Ihr laſset euch den Teuffel also äffen / und seyd doch in der Kunst blind / und ob ihr sie noch so wol gelernt hättet / so wisset ihr doch den Zweck darinnen nicht ; dann das Herz darinnen ist die verwandelung der Quellgeister / wie Herr Lucifer thät / da er wolte Gott seyn.

Sprichstu nun / wie kan das seyn ?

Die / wann die corporliche Quellgeister ihren willen in die Zauberey setzen / so ist der animalische Geist / den sie gebären / und der in der Sthernen und Elementen qualität im verborgenen und tieffsten centro herrschet / schon ein Zauberer / und hat sich in die Zauberey verwandelt.

Der thierische Leib aber kan nicht bald hernach / sondern muß durch characteres und conjurationes, und eſſiche darzu dienliche Instrumenta verzaubert werden / damit der animalische Geist den thierischen

Leib unsichtbar machet / und in die gestalt verwandelt/wie der Quellgeister anfänglicher willen war.

Das thierische Fleisch kan sich wol nicht verwandeln/ oder in eine andere geburt setzen / sondern es wird in eine geringe und dünne forma bracht / gleich einem Thier oder Holz und dergleichen / das seinen Leib in den Elementen qualificirend hat.

Aber die Siderischen Geister können sich in eine andere gestalt verkleiden / aber auch nur so lange/ als ihnen die geburt der Natur über ihrem polo zuläset. Dann wann sich die mit ihrem umbwenden und durchdringen verändert / daß ein Quellgeist Primus wird/ so ligt ihre Kunst darnieder/ und hat ihre Gottheit in dem ersten Quellgeist / in welchem sie ihre Kunst haben angefangen/ ein Ende.

Soll sie nun länger bestehen / so muß sie auff neue nach dem igt-regierenden Quellgeist gemacht werden / oder muß der Teuffel mit seinem animalischen Geist in den Siderischen Geistern des corpus seyn/der ihn stugs anders verwandelt/sonst hat seine Kunst allhie ein Ende. Dann die Natur läset nicht alle stunden mit sich gauckeln/ wie die Geister wollen / sondern es muß alles nach dem Geiste geschehen/welcher dazumalen Primus ist.

Nicht macht derselbe Geist Gottes/welcher in der Natur Primus ist/die gauckelen/ sondern es wird in der grimmitigkeit des Saliters, welche Herr Lucifer mit seiner Erhebung hat angezündet / welches sein ewiges Königreich ist/gemacht.

Wann sich aber die Macht desselben Geistes leget/so kan das angezündete Feur dem Gauckler auch nicht mehr dienen. Dann das Zornfeur in der Na-
tur

tur ist nicht in dieser jetzigen Zeit des Teuffels eigen Gewalt. Hauff / sintemal die Liebe im centro des Zornfeurs verborgen stehet / und Lucifer mit seinen Engeln im cufferlichen Zornfeur gefangen ligt / biß in das Gerichte Gottes / da wird er das Zornfeur abtheilich von der Liebe zum ewigen Bade bekommen / und wird ohne zweiffel seinen Gaucklern das Haupt mitwaschen.

Dieses seze ich dir nur zu einer Warnung hieher / damit du wissest / was die Zauberey für einen grund hat / nicht der gestalt / daß ich wolte Heydnische Zauberey schreiben / ich habe sie auch nicht gelernt / sondern der animalische Geist sihet ihre Gauckeley / welche ich im Leibe nicht verstehe.

Die weil sie aber gang und gar wider die Liebe und Sanfftmuht der Geburt Gottes lauffer / und ist ein Widerwillen in der Liebe Gottes / den Menschen ohne darzu dringende grosse Noht verderblich zu thun / so wil der Geist den Gaucklern und Veränderern der Ordnung Gottes das Zornbad der Natur zu einer ewigen abtrocknung bescheiden haben / da mögen sie ihre neue Gottheit innen beweisen.

Von der anzündung des Zornfeurs.

Als sich nun König Lucifer mit allen seinen Engeln anzündete / so gieng das Zornfeur augenblicklich im corpus auff / und verlasch das holdselige Licht in dem animalischen Geiste / und ward ein grimmiger Teuffelsgeist / alles nach der anzündung und willen der Quellgeister.

Nun dieser animalische Geist war nun mit der

Y s

Gott-

Gottheit in der Natur verbunden / und konte mit derselben inqualiren/als wäre es ein ding: der stach nun auß den corpussen der Teuffel in die Natur Gottes / als ein Mörder und Dieb / der da beehrte alles zu ermorden und zu rauben / und unter seine gewalt zu bringen/und zündete alle sieben Geister in der Natur an/da war nichts dann ein herbe/bitter/feurig und frachend brennend reissen und toben.

Nicht solstu denken/ daß der Teuffel habe die Gottheit also mächtig überwunden: Nein/sondern er hat den Zorn Gottes angezündet/welcher wol in Ewigkeit hätte im verborgen geruhet / und hat auß dem Salitter Gottes eine Mordgruben gemacht / dann wann man Feuer ins Stroh stecket / so brennet es.

Auch so reicht das Zornfeuer Gottes in der Natur nicht biß auff den innersten Kern des Hergens/welcher ist der Sohn Gottes / vielweniger in die verborgene Heiligkeit des Geistes / sondern biß in die geburt der sechs Quellgeister in den locum, wo der siebende geboren wird.

Dann an dem Ort/oder in dieser geburt/ist Herr Lucifer zu einer Creatur worden / und reichete seine Herrschafft nicht tieffer: so er aber wäre in der Liebe blieben / so hätte sein animalischer Geist gereicht biß ins centrum des Hergens Gottes/ dann die Liebe dringer durch die ganze Gottheit.

Als aber seine Liebe verlasch/so konte der animalische Geist nicht mehr in das Herze Gottes/und war sein fürnehmen vergeblich / sondern er wütete und tobete in der Natur/das ist/in dem siebenden Quellgeiste Gottes.

Weil

Weil aber die Krafft aller sieben Geister in diesem stund/so wurden sie auch alle sieben im Zorn angesteckt / aber nur in der eusserlichen und begreiflichen qualificirung. Dann das Herze konte der Teuffel nicht berühren / so konte er auch die innerste geburt der Quellgeister nicht berühren / dann seine heiligkeit der sieben Geister waren im ersten Pflig des anzündens schon erstorben/und alsbald im ersten aufgang des animalischen Geistes gefangen gehalten.

In dieser Stunde hat ihm König Lucifer die Hölle und ewige Verderbung selber zugerichtet / die stehet nun in dem eussersten Quellgeiste der Natur Gottes / oder in der eussersten geburt dieser Welt.

Als sich aber die Natur also erschrecklich anzündete/so ward auß dem Hause der Freuden ein Haus der Trübsal / dann die herbe qualität ward angezündet in ihrem eignen Hause/ die war nun ein gang harte/kalt und finster wesen / gleich dem kalten und harten Winter/die zog nur den Salitter zusammen/ und vertrocknete ihn / daß er gang rauhe / kalt und scharff ward / gleich den Steinen / darinnen ward die Hitze gefangen und mit zusammen gezogen/und in ein harte/kalt/ finster wesen formiret.

Als dieses geschach / so verlusch auch das Licht in der Natur in der eussersten geburt / und ward alles gang finster und verderbet / das Wasser ward gang kalt und dicke/und hielt sich erwan in den Klüfften / da ist der uhrsprung des Elementischen Wassers auff Erden.

Dann für den Zeiten der Welt ist das Wasser gang dünne gleich der Luft gewesen / darzu ist das Leben

Leben darinnen geboren worden / welches tho also rüdelich und verderbet ist / und also walget und läufft.

Auß der holdseligen Liebe / welche im Pliz des Lebens auffgieng / ward ein grimmige und bittere giff / eine rechte Mordgrube / ein Sackel des Todes : auß dem Thon ward ein hart pochen der Steine / ein Hauß des Elendes.

In summa / es war alles ein ganz finster und elend wesen in dem ganzen Revier / in der eussersten geburt des Königreichs Lucifers.

Du mußt aber nicht dencken / daß die Natur sey biß auff den innersten grund also verderbet und angezündet worden / sondern nur die eusserste geburt / die innerliche aber / in welcher sich die sieben Quellgeister gebären / behielt sein Recht für sich / dieweil der angezündete Teuffel nicht konte hinein greiffen.

Nun aber hat die innerliche geburt die Wurffschauffel in der Hand / und wird einmal ihren Teunen seggen / und die Spreue dem Reiche Lucifers zu einer ewigen Speise geben. Dann so der Teuffel hätte können die innerste geburt greiffen / so wäre alsbald auß dem ganzē Revier seines Königreichs die angezündete brennende Hölle worden.

Aber also muß er als ein Gefangener in der eussersten geburt biß an Jüngsten Tag gefangen ligen / welcher nunmehr vorhanden ist / und gar nahe zu-gewarten.

Lucifer aber hat seine Quellgeister biß in die innerste geburt angezündet / und gebären seine Quellgeister nun einen animalischen Teuffelsgeiß / der ein ewiger Feind Gottes ist.

Dann

Morgenröthe im Auffgang. 349

Dann da sich Gott in seiner euffersten geburt in der Natur erzörnere / so war es nicht sein vorsächlicher willen / daß er sich wolte anzünden / er hats auch nicht gethan / sondern er hat den Salitter zusammen gezogen / und dem Teuffel hiemit eine ewige Herberge zugerichtet.

Dann auffer Gott kan er nicht gestossen werden in ein ander Königreich der Engel / sondern es muß ihm ein locus zur Behausung bleiben. So wolte er ihm den angezündeten Salitter auch nicht alsbald zur ewigen Behausung geben / dann die innerliche geburt der Geister stund noch darinnen verborgen. Dann **GDZ** hatte ein anders im sinne hiemit zu thun / und solte König Lucifer ein Gefangener bleiben / biß ein ander Englisch Heer auß demselben Salitter an seine stelle würde / welches seynd die Menschen.

Nun wolher ihr Juristen Lucifers / allhie verantwortet euren König / ob er Recht habe / daß er das Zornfeuer in der Natur hat angezündet : wo nicht so soll er ewig darinnen brennen / und eure Lügen wider die Warheit mit ihm.

Das seynd also die sieben Species oder Gestaltens der Sünden anfang und ewiger Feindschafft wider Gott.

Nun folget mit kurzem von den vier neuen Söhnlichen Lucifers / die er in seinem eörperlichen Regiment in sich geboren hat / darumb er ist auß seinem loco gestossen worden / und der greulichste Teuffel worden.

Von der Hoffart / der erste Sohn.

Nun fragt sichs:

Was hat dann den Lucifer darzu bewegt/das er wolte über Gott seyn?

Althie solstu wissen / das er außser ihm gar keinen Trieb hat gehabt zu seiner Hoffart / sondern seine Schönheit betrog ihn: da er sahe / das er der schöneste Fürst im Himmel war / so verachtere er das freundliche qualificiren und gebären der Gottheit / und dachte / er wolte mit seiner Fürstlichen Krafft in der ganzen Gottheit regieren/es solte sich alles für ihm beugen.

Als er aber befand / das er solches nicht thun könte/so zündere er sich selber an / in willens solches auff eine andere weise zu thun: da ward auß dem Sohn des Lichts ein Sohn der Finsternis / dann er verzehrte seine süsse Wasserkrafft selber/und machte darauß einen sauren gestank.

Von dem andern Sohn des Geistes.

Der ander willen war der Geiz / der wuchs auß der Hoffart/ dann er vermeynte/ er wolte über alle Engllische Königreiche herrschen / als ein Einziger Gott / für ihm solte sich alles beugen / er wolte mit seiner Krafft alles bilden: darzu betrog ihn auch seine schöne gestalt / das er vermeynete / er wolte alles allein inne haben.

Den dieser Hoffart und Geiz mag sich die inzige Welt spiegelen/ und deme nachdenken / wie es eine Feindschafft wider Gott ist / und sie darmit zum Teuffel fahren / und ihren Rachen ewig müssen offen

Morgenröthe im Auffgang.

351

fen haben zu rauben und zu verschlingen/und finden doch nichts als höllische Brennel.

Der dritte Sohn ist der Neid.

Dieser Sohn ist das rechte podagra der irdigen Welt / dann er nimpt seinen uhrsprung im Pliß der Hoffart und des Geizes/und stehet auff der Wurzel des Lebens / wie ein stachlichte und bittere Galle.

Dieser Geist kam auch anfänglich auß der Hoffart / dann die Hoffart dachte : du bist schöne und mächtig. So dachte der Geiz : es muß alles deine seyn/und der Neid dachte : du wilt alles erstechen/ das dir nicht gehorsam ist / und stach hiermit auff die andern Porren der Engel/aber gang vergeblich / dann seine Macht erstreckte sich nicht weiter als in seinen locum,darauf er geschaffen war.

Der vierte Sohn ist der Zorn.

Dieser Sohn ist das rechte brennende höllische Feuer / und nimpt seinen uhrsprung auch von der Hoffart / dann als er seiner Hoffart und Geize mit seinem anfeindlichen Neide nicht konte genug thun / so zündete er das Zornfeuer in sich an / und brüllere damit in die Natur Gottes als ein grimziger Löwe / davon dann der Zorn Gottes auffgeng/und alles libels.

Davon gar viel zu schreiben wäre / du wirst es aber bey der Schöpfung begreiflicher finden/dann dafelbst findet man lebendige Zeugen gar genugsam / daß also keiner zweiffeln darff / es verhalte sich nichte also.

also

Also ist König Lucifer ein anfang der Sünden/
und ein Strachel des Todes / und eine anzündung
des Jorns **GDDES** / und anfang alles bösen/
eine verderbung dieser Welt / und was je böses ge-
schichte / da ist er der erste Brfacher dran.

Auch so ist er ein Mörder und Vatter der Lügen/
und stifter der Höllen / ein Verderber alles guten/
und ein ewiger Feind Gottes und aller auren En-
gel und Menschen / mit dem ich und alle Menschen /
die gedencen selig zu werden / müssen alle Tage und
Stunden streiten und sechen / als gegen dem ärge-
sten Feinde.

Die endliche condemnation.

WEil ihn aber **GDDE** als einen ewigen Feind
verfuchet hat / und zur ewigen Gefängnis ver-
urtheilet / da er ihm dann sein Strundenglah nun-
mehr für augen sihet / und mir durch Gottes Geiſt
sein Höllisch Reich ist offenbar worden / als verſu-
che ich ihn auch mit und neben allen heiligen See-
len der Menschen / und absage ihm als einem ewi-
gen Feind / der mir oft meinen Weinberg zerrissen
hat.

Darzu absage ich allen seinen Jaristen und Helf-
fern / und wil mit göttlicher Gnaden hinfort sein
Reich gang offenbaren / und beweisen / daß **GDDE**
ist ein Gott der Liebe und Sanftmuth / der nicht
das Böse wil / der auch nicht lust und gefallen an
jemandes Verderben hat / sondern wil / daß allen
Menschen geholfen werde / Psal. 5. v. 5. Ezech. 18.
v. 23. und 33. v. 11. 1. Tim. 2. v. 4. Darzu wil ich
beweisen / daß alles Böse vom Teuffel herkompt /
und seinen anfang von ihm nimpt.

Von

Von dem endlichen Streit und Verfassung
des Königes Lucifers / sampt aller
seiner Engel.

Was sich nun der greuliche Lucifer / als ein Wü-
ter / Zober und Verderber alles guten also ganz
erschrecklich erzeigete / als wolte er alles verderben
und anzünden / in willens unter seine Vormässig-
keit zu bringen / so war nun alles Himmels-Heer
wider ihn / und er auch wider alles / da gieng nun
der Streit an / dann es stund alles ganz schrecklich
gegeneinander. Vnd der Grob-Fürst Michael mit
seinen Legionen stritt gegen ihm / und der Teuffel
mit seinen Legionen siegerte nicht / sondern ward auß
seinem loco getrieben / als ein Oberwundener /
ApO. 12.

Nun möchte einer fragen / Was doch das für ein
Streit gewesen / womit sie doch gegeneinander
gestritten haben ohne Waffen ?

Das verborgene Ding verstehet allein der Geist /
welcher alle Tage und Stunden mit dem Teuf-
fel streiten muß / das eusserliche Fleisch kan es nicht
begreifen / auch so können es die Siderischen Geister
in dem Menschen nicht verstehen / und wird von
dem Menschen gar nicht begrieffen / es sey dann / daß
der animalische Geist mit der innersten geburt in der
Natur inqualire im centro, wo das Licht Gottes
des Teuffels Reich entgegen gesetzt ist / das ist / in
der dritten geburt in der Natur dieser Welt.

Wann er in diesem Sede mit Gott inqualiret / so
bringts der animalische Geist in die Siderischen /
dann

dann die Siderischen müssen in diesem loco alle Stunden mit dem Teuffel streiten. Dann in der eussersten geburt des Menschen hat der Teuffel gewalt / dann es ist sein sig da / die Mordgrube des Verderbens / und ist das Haus des Elends / darinnen wegen der Teuffel den Stachel des Todes / und greiffet durch seinen animalischen Geist dem Menschen in seiner eussersten geburt ins Herze hinein.

Wann aber die Siderischen Geister von dem animalischen Geist/welcher im Lichte mit Gott inqualirer, erleuchtet wird/so werden sie ganz inbrünstig/ und des Lichts begierig: dagegen wird der animalische geist des Teuffels / welcher in der eussersten geburt im Menschen herrschet/ganz erschrecklich und zornig/darzu ganz widerwillig.

Und da gehet alsdann das Streitfeur im Menschen auff/ wie es im Himmel mit Michael und Lucifer auffgieng / und muß sich die arme Seele wol querschen und radebrechen lassen.

So sie aber sieget/so bringet sie ihr Licht und erkänntnis mit ihrem durchdringen biß in die eusserste geburt des Menschen: Dann sie dringet mit gewalt zu rücke durch die sieben Geister der Natur/welche ich allhie die Siderischen Geister heisse / und herrschet mit im Raht der Vernunft.

Alsdann erkennet erst der Mensch/was der Teuffel sey/wie er ihm so feindig sey / und wie groß seine Macht sey / auch wie er alle Tage und Stunden ganz verborgen mit ihm streiten muß.

Welches die Vernunft oder eusserliche geburt des Menschen ohne diesen Kampf nicht begreifen kan / dann die dritte oder allereusserste geburt im Men-

Morgenröthe im Auffgang.

355

Menschen / welches die fleischliche geburt ist / und ihm der Mensch durch den ersten Lustfall selbst erbauet und zugerichtet hat / ist des Teuffels Raubschloß und Wohnhaus / da der Teuffel / als wie in einer Bestung / mit der Seelen streitet / und ihr manchen harten Kopffstoß giber.

Diese geburt des Fleisches ist nun nicht der Seelen Wohnhaus / sondern sie fährt im Streit mit ihrem Licht in göttlicher Krafft hinein / und streitet wider den Mord des Teuffels. Dagegen schenst der Teuffel mit seiner gift auf die sieben Quellgestir / welche die Seele gebären / in willens die zu verderben und anzuzünden / damit er den gangen Leib zum Eigenthumb bekomme.

So nun die Seele soll ihr Licht und Erkenntnis in des Menschen gemüthe bringen / so muß sie gar hart kämpffen und streiten / und hat gar einen engen Streig hindurch / sie wird offrt vom Teuffel zu boden geschlagen / aber sie muß stehen als ein Rittersmann in der Schlacht. So sie nun sieget / so hat sie den Teuffel überwunden / sieget aber der Teuffel / so wird die Seele gefangen.

Weil aber die fleischliche geburt nicht der Seelen eigen Haus ist / und sie dasselbe nicht erblich besitzen kan / wie der Teuffel / so wäret der Kampff so lange als das Fleischhaus wäret: Wann aber das Fleischhaus zerstöret wird / und die Seele noch in ihrem Hause unüberwunden und ungefangen frey ist / so hat der Streit ein ende / und muß der Teuffel ewig von diesem Geiste weichen.

Darumb ist dieses gar ein schwerer Articul zu verstehen / und kan gar nicht / dann nur in diesem

B 2

Kampff

Kampff verstanden werden: wann ich gleich viel Bücher davon schreibe / so verstehestu doch nichts / es sey dann / daß dein Geist in solcher Geburt stehe / und daß die Erkenntnis in dir selber geboren werde / außser deme kanstu es weder fassen noch glauben.

So du aber diß begreiftest / so verstehestu auch den Streit / welchen die Engel mit den Teuffeln gehalten haben / dann die Engel haben nicht Fleisch und Wein / so hats der Teuffel auch nicht. Dann ihre leibliche geburt stehet nur in den sieben Quellge-
stern / aber die animalische geburt in den Engeln die inqualiret mit Gott / in Teuffeln aber nicht.

Darumb soltu hiewissen daß die Engel mit ihrer animalischen geburt / in welcher sie mit Gott inqualiren / haben in Gottes Kraft und Geist wider die angezündeten Teuffel gestritten / und sie auß dem Lichte Gottes aufgestossen / und zusammen getrieben in eine Höle / das ist / in ein enge Revier / gleich einer Gefängniß / welches ist der Ort / auß und über der Erden / biß an Mond / welcher ist eine Göttein der irdischen geburt.

Also weit haben sie ihr Revier izund biß an Jüngsten Tag / alsdann werden sie ein Hauß bekommen an dem loco, wo izt die Erde stehet /

„ [Das ist / in der eussersten Geburt in der Fin-
„ sterniß / da sie das 2. Principium und Quell
„ des Lichts nicht erreichen.]

und das wird heißen die brennende Hölle.

Herr Lucifer da warre auff / und laß dir diese Pro-
phecyung derweil gewiß seyn / dann du wirst den angezündeten Salitter in der eussersten geburt / welche

che du selber hast also zugerichtet / zu einem ewigen
Haufe bekommen.

Aber nicht in solcher forma, wie er ist stehet / son-
dern es wird sich alles im angezündeten Zornfeur
scheiden / und wird dir der finster / hitzige und kalte/
rauhe / harte / bitter / stinckichte Wust zur ewigen
Herberge eingeräumet werden.

Da solstu ein Ewiger / Allmächtiger Gott innen
seyn / wie ein Gefangener in einem tieffen Kercker/
da wirstu Gottes Licht ewig weder sehen noch errei-
chen / und der angezündete bitter Zorn Gottes wird
deine Grenze seyn / darauß du nimmer kanst.

Das 17. Capitel.

Von dem kläglichen und elenden Zustande der
verderbten Natur / und Ursprung der vier Ele-
menten / an statt der heiligen Regierung
GOTTES.

Wiewol GOTT ein Ewiger / Allmächtiger Re-
gent ist / dem niemand widerstehen kan / so hat
die Natur in ihrer anzündung doch nun gar ein
wunderlich Regiment bekommen / welches für den
Zeiten des Zorns nicht gewesen ist.

Dann die sechs Quellgeister haben den siebenden
Naturgeist für den Zeiten des Zorns / in dem loco
dieser Welt / gang sanfft und lieblich geboren / gleich
wie Igo im Himmel geschicht / und ist gar kein Fun-
cke des Zorns darinnen auffgangen.

Darzu ist alles gang lichte darinnen gewesen /
und hat doch keines andern Lichts darinnen be-
durfft /